

Gelebte Integration beim Internetradio

Wie Jugendliche für rasik.de eine Sondersendung produzieren und wie aus dem Hobby ein Beruf werden kann

► Donnerstagnachmittag, 18 Uhr: Beim Internet-Radio „Sloschnaja Kompanija“, kurz www.rasik.de steht heute eine Sondersendung auf dem Programm. Der Trägerin: Die Trägerin „Colab gGmbH“, hatte wegen ihrer Firmierung als gemeinnützige Gesellschaft zu einem Fest der Förderer eingeladen. Seit fünf Jahren widmet sich Colab der Integration von jungen Migranten – vorwiegend russischsprachigen –, initiiert mit ihnen Hip-Hop-Projekte und produziert das Internetradio, das schon bundesweite Auszeichnungen erhalten hat (wir berichten).

Im Obergeschoss der Ludwigstraße 4 sitzen Ronny, 17, und Harry 18, in einem kleinen Raum vor einer Glasscheibe. Vor ihnen ein professionelles Mischpult mit unzähligen Knöpfen und Schaltern, rechts von ihnen ein Aufnahmegerät zum Einspielen von Hintergrund-Sounds, hinter ihnen ein Senderechner. Über den beiden leuchtet ein rotes Licht. „Noch zwei Minuten“, sagt Ronny, dann geht es los. Die beiden sind heute für die Technik verantwortlich.

Ziel von Colab ist es, den Jugendlichen Praktika anzubieten und sie so fit fürs Berufsleben zu machen. Durch die Mitarbeit verbessern sie ihre persönlichen und sozialen Kompetenzen und erlernen Verantwortungsbewusstsein, Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit, erläutert Geschäftsführer Thomas Friedrich.

Im selbst ausgebauten, schallisolierten Tonstudio stehen die 18-jährige



Konzentriert am Mischpult: Waldemar, Willigold und Vik beherrschen die technischen Geräte längst.

—FOTO: LENZ

Deutsch-Russin Katja und Miralem, 21, aus Kroatien. Auf Deutsch und Russisch moderieren die beiden die Beiträge an, die die Jugendlichen zum Teil selbst produziert – oder zugeschickt bekommen haben. Inzwischen hat ra-

sik.de nämlich eine große Fan-Gemeinde und wird von hunderttausend Hörern weltweit gehört, berichtet Yevgeniy Vik (26), der aus Kasachstan stammt und unter seinem Künstlernamen „2Geniy“ schon eine eigene Fan-

Gemeinde hat. Obwohl er erst ein halbes Jahr dabei ist, bietet er bereits selbst Hip-Hop-Projekte bei Colab und im Jugendcafé Speyer-Nord an. „Die Ideen für die Raps kommen von uns selbst, wir singen und texten von unse-

ren Gefühlen, vom Leben und was verändert werden sollte“, erklärt 2Geniy. Er hat damals einfach ein Video zuhause produziert, bei Colab angerufen und gefragt, ob sie Interesse daran hätten. Sie hatten. Seitdem produziert er mit den Jungs und Mädchen eigene Videos und CDs.

Die meisten Jugendlichen kommen durch Hörensagen zum Radio. Willigold ist seit zwei Monaten bei Colab. „Es macht Spaß und die Leute sind voll korrekt“, erzählt er. Vielen macht die Arbeit sogar so viel Spaß, dass sie daraus einen Beruf machen möchten. So wie Maria, 27, die ebenfalls ein Projekt leitet und Tontechnikerin werden will. Bei Ronny, der durch Harry von rasik.de hörte und deshalb zu Colab kam, wurden sofort technische Stärken erkannt. Er durfte ein Praktikum absolvieren, jetzt macht er eines beim Offenen Kanal in Ludwigshafen als Kameramann und möchte danach eine Ausbildung zum Mediengestalter Ton und Bild beginnen. Bislang hatte er keine Lehre angefangen, mal hier, mal dort gejobbt.

Rechts neben der Tür im Regieraum hängen Fotos von Rap-Auftritten. Darunter ein Spruch: „Zusammen geht's besser“, eingerahmt von Autogrammen. Darunter fünf Ziele. Das erste: „Aufzeigen, dass Aussiedler und Einheimische gemeinsam etwas auf die Beine bringen.“

Die rote Lampe erlischt, die Sendung ist zu Ende. Die Kids sind erleichtert, alles hat gut geklappt. Jetzt wird gefeiert, denn das haben sie sich verdient. (bek)